

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 20. 12. 1890

|Wien den ²⁰/₁₂ 1890.

Lieber Arthur! Ich schreibe diese Zeilen in fliegender Eile in einem CAFÉ auf der **Mariahilferstraße**. Soeben ist ein scharfer Conflict zwischen dem bisherigen **Verleger** der »**Blauen Donau**« und der »**Presse**« zum Ausbruch gekommen. **Ersteren**

5 verärgert die Ausfolgung des Materials; ich habe soeben mit ihm und feinem **Advocaten** conferirt und muß sofort wieder einer zweiten Conferenz beiwohnen. Theile dies, bitte, deiner Frau **Schwester** u. Deinem Herrn **Schwager** – unter Discretion – mit! Unter diesen Umständen |werden sie mein Nichterscheinen wohl entschuldigen. Ich bedaure unendlich, daß mir die Freude verftört wird, diesen Abend bei
10 ihnen zubringen zu können. Und wie verftört! Näheres mündlich!

Ich habe auch nicht früher schreiben können, weil sich die ganze Geschichte erst um 7 Uhr Abends begeben hat.

Viele Grüße!

Dein

Paul.

Wien

→Joseph Eberle, An der schönen blauen Donau, Die Presse, Mariahilferstraße
→Josef Eberle Stein-, Buch und Musikaliendruckerei

→?? [Anwalt der Buchdruckerei Eberle, 1891]

→Gisela Hajek, →Markus Hajek

15

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

3-4 *bisherigen Verleger*] Die ersten fünf Jahrgänge von *An der schönen blauen Donau* wurden von der Druckerei *Josef Eberle* in der *Seidengasse* nahe der *Mariahilferstraße* hergestellt. Mit dem 6. Jahrgang übernahm ab 1891 die Druckerei der Tageszeitung *Die Presse* die Produktion.

5-6 *Advocaten*] nicht identifiziert